

Hoffnungskörner

Ein Bauer ging aufs Feld um zu säen. Ein Teil der Körner fiel auf den Weg und wurde von Vögeln gefressen. Ein Teil davon fiel auf felsigen Boden und verbrannte dort. Ein weiterer Teil fiel unter Disteln und wurde erstickt. Aber ein Teil der Körner fiel eben auch auf fruchtbaren Boden.

Dieses Gleichnis von Jesus habe ich am letzten Wochenende unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden bei ihrer Konfirmation erzählt. Denn so kommt mir die Arbeit mit diesen jungen Menschen manchmal vor. Als würde ich Körner werfen. Als würde ich mit Gedanken werfen. Mit Ideen. Mit Hoffnungen. Vielleicht auch mit Sichtweisen und neuen Perspektiven.

Das allermeiste fällt auf steinigen Boden. Die Welt der Konfis ist weit entfernt von Vaterunser und Glaubensbekenntnis. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, heißt es ja so schön in der Bibel.

Manches fällt auf den Weg und hat gar nicht die Zeit zu wachsen. Weil plötzlich etwas anders viel wichtiger ist.

Manches fällt unter die Dornen, weil das Misstrauen der Konfis gegen alles, was mit Gott und Jesus zu tun hat, so groß ist.

Aber deshalb aufhören? Deshalb keine Gedanken mehr werfen? Deshalb aufhören von der Hoffnung zu sprechen, die in mir ist?

Nein. Denn aus eigener Erfahrung kann ich sagen, manches fällt eben doch auf fruchtbaren Boden. Das merkt man aber oft erst viele Jahre später. Rückblickend. Dann treiben sie langsam aus, die Gedanken und Hoffnungen im fruchtbaren Boden.

Ich selbst habe meinen Konfirmationsspruch ausgesucht, weil es der einzige auf einer langen Liste war, in dem weder Gott, noch Jesus, noch Heiliger Geist drin vorkamen. So unwohl habe ich mich mit Gott gefühlt und mit Kirche...

Rückblickend ist aber offensichtlich doch etwas auf fruchtbaren Boden gefallen. Denn nichts beschreibt mein Wesen und meine Arbeit so gut, wie mein Konfirmationsspruch:

"Seid immer bereit, heißt er nämlich, seid immer bereit Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand nach der Hoffnung fragt, die in euch ist."

Das versuche ich - jeden Tag neu. Mit Hoffnungskörnern um mich zu schmeißen. Und hier ist ein Hoffnungskorn für Sie: "Fürchte dich nicht. Auch du bist ein Kind Gottes!"